

Gesamtauswertung der universitätsweiten Befragung zur digitalen Lehre im Sommersemester 2020 (Oktober 2020)

Zielstellung der Befragung:

Die Befragung war an Lehrende und Studierende gerichtet und zielte darauf ab, Probleme und Unterstützungsbedarf aber auch positive Aspekte und Ansatzpunkte für Weiterentwicklungen der digitalen Lehre zu erkennen:

- Welche digitalen Werkzeuge wurden genutzt und wie werden diese eingeschätzt?
- Welche Lehr- und Prüfungsformate haben sich bewährt?
- Welche technische, didaktische oder organisatorische Unterstützung wird benötigt?
- Wo sehen die Lehrenden und die Studierenden Verbesserungsmöglichkeiten?

Eckpunkte zur Befragung:

- online Befragung (dt./engl.), im Auftrag des Präsidiums
- vom 3. August 2020 – 6. September 2020 (5 Wochen)
- aufeinander abgestimmten Fragebögen für Lehrende / für Studierende, entwickelt durch LehreLernen, St. Digitale Universität, ULe, VPL / StQL mit Einbindung der Studiendekanate, Studierenden (Fachschaftsräte / StuRa), zentralen Einrichtungen (Dez. 1, IB, MMZ)
- Lehrendenbefragung: 622 Teilnehmende aus 10 Fakultäten
- Studierendenbefragung: 2169 Teilnehmende über alle Abschlussarten (B. A., B. Sc., M. A., M. Sc., Lehramt, übrige Staatsexamina) (Rücklaufquote: 11,9 %)
- Website zur Befragung: https://www.uni-jena.de/befragung_digitale_lehre

Die Auswertung der Befragung basiert auf folgenden Unterlagen:

- Gesamtbericht für die Befragung der Lehrenden (ULe), [link](#)
- Gesamtbericht für die Befragung der Studierenden (ULe), [link](#)
- Auswertung mit URZ, LehreLernen, Stabsstelle Digitale Universität, Dezernat 1, VPL / StQL am 29. September 2020 und Kurzeinschätzung durch die Einrichtungen

Gesamteindruck:

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die Herausforderungen des digitalen Semesters von Lehrenden und Studierenden aber auch von den Unterstützungseinheiten der Universität insgesamt gut bewältigt wurden. Aus der Umstellung auf die digitale Lehre ergeben sich weniger technische als vielmehr didaktische und organisatorische Herausforderungen. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die Zufriedenheit zwischen den Fakultäten (Lehrende) und in Abhängigkeit vom Abschlussgrad der Studierenden (B. A. / B. Sc. / M. A. / M. Sc. / Lehramt, übrige Staatsexamina) variiert und auch individuell die Umstellung auf digitales Lehren und Lernen unterschiedlich gut gelungen ist.

- Ca. zwei Drittel der Lehrenden sind mit der Lehre im Sommersemester insgesamt zufrieden. Die Lehrenden haben unterschiedliche Formate (48 % asynchron, 58 % synchron und 63 % Kombination) eingesetzt und wollen davon auch verschiedene Elemente und Tools für das Wintersemester (und den Normalbetrieb) beibehalten.
- Von den Studierenden sind insgesamt 41 % mit der digitalen Lehre im Sommersemester zufrieden. Nur geringfügig kleiner (38 %) ist aber auch der Anteil derjenigen, die das nicht so sehen, wobei die geisteswissenschaftlichen Studiengänge (B. A. - Kern- und Ergänzungsfach, M. A.) und die Lehramtsfächer weniger zufrieden erscheinen als die naturwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge, von denen ca. die Hälfte der Studierenden Zufriedenheit äußert.

I. d. R. können die Studierenden mit der ihnen zur Verfügung stehenden Infrastruktur am heimischen Arbeitsplatz (Internetzugang, PC) an den digitalen Angeboten teilnehmen. Die Lehrenden haben im Home-Office für die digitale Lehre v. a. die private Infrastruktur genutzt.

Aus der Umstellung auf die digitale Lehre ergaben sich für die Lehrenden und für die Studierenden insgesamt **kaum technische Probleme**.

- Die **digitalen Angebote** (Aufzeichnungen, Tools) und deren Bereitstellung scheinen in den überwiegenden Fällen zuverlässig zu funktionieren.
- Viele Lehrende nutzen die zentralen Dienste, aber auch eine breite Palette an weiteren Tools, die nicht über die Universität bereitgestellt werden wie bspw. Padlet (virtuelle Pinnwand).
- Fast alle Studierenden und Lehrenden haben im digitalen Semester Erfahrungen mit **Zoom** gesammelt. Es ist der mit Abstand am häufigsten genutzte Webkonferenzdienst. Der überwiegende Teil ist damit zufrieden und würde das auch gern im digitalen Wintersemester bzw. im Normalbetrieb weiter nutzen.
- Mehr als vier Fünftel der Studierenden (83 %) sieht die **Aufzeichnung** von Lehrveranstaltungen als hilfreich an, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Aufzeichnung von Lehrveranstaltungen im Hörsaal wurde bisher nur von wenigen Lehrenden genutzt, die damit jedoch sehr zufrieden waren. Für Aufzeichnungen wurden bisher am Häufigsten Screencasts mit Powerpoint verwendet.
- Die Lehrenden und Studierenden arbeiten mit der Lernplattform **moodle** insbesondere für den Abruf von Informationen und Materialien, für Aufgaben, zur Abstimmung und für Tests und sind mit diesen Funktionen auch zufrieden. Darüber hinaus wurde Moodle für die Umsetzung der digitalen Prüfungsformate genutzt.
- Gut ein Drittel der Lehrenden hat auf **digitale Prüfungsformate** umgestellt. Am Häufigsten wurde in Form von online-Klausuren, mündlichen Prüfungen und Referaten per Videokonferenz geprüft.
- Insgesamt vermitteln die Einschätzungen der Studierenden zu den digitalen Prüfungen ein positives Bild, auch wenn die Rückmeldungen streuen und hier neben den Differenzierungen nach Abschlussgraden auch innerhalb eines Studienfaches und zwischen den Studierenden individuell unterschiedliche Erfahrungen vorliegen.
- **Unterstützungsbedarf** sehen die Lehrenden in der Bereitstellung der notwendigen technischen Ausstattung (Hard- und Software), im technischen Support und in Schulungs- bzw. Informationsmöglichkeiten zur Nutzung der Software.
- Auch die Studierenden spiegeln den Bedarf nach technischem Support und Schulungsmöglichkeiten für online-Tools zurück. Sie regen eine Vereinheitlichung von Software und Lehrformaten an. 18 % der Studierenden melden zurück, dass sie einen Arbeitsplatz mit WLAN-Zugang in der Universität benötigen, um erfolgreich an der Lehre teilnehmen zu können.

Erkennbar sind **didaktische und organisatorische Herausforderungen** (insbesondere Betreuung Familienangehöriger, Information, Kommunikation) auf der Seite der Lehrenden. Bei den Studierenden kommen Probleme hinsichtlich des eigenen Lernens dazu. Das betrifft v. a. die Motivation und die Konzentrationsfähigkeit aber auch die Einordnung des eigenen Lernfortschritts, wobei die Einschätzungen hier insgesamt stark streuen.

- Stärker als in der Präsenzlehre müssen die Studierenden ihren **Lernprozess selbst strukturieren** und organisieren. Es gelingt den Studierenden dabei unterschiedlich gut, konzentriert zu arbeiten, sich zeitlich zu strukturieren und mit der Arbeitsbelastung im digitalen Semester umzugehen.
- Eine der größten Herausforderungen stellt die **Interaktion** in digitalen Formaten dar und zwar sowohl zwischen Lehrenden und Studierenden als auch zwischen den Studierenden, da häufig die informellen Kommunikationsanlässe entfallen. Die Interaktion muss v. a. von Lehrenden direkt angeregt bzw. initiiert werden. Dort wo Interaktion fehlte, mangelte es vielfach auch an Möglichkeiten, den Lernfortschritt Studierender nachvollziehen zu können.
- Erwartungsgemäß spiegeln die Lehrenden den hohen **Aufwand** für die Konzeption und Durchführung digitaler Lehrformate zurück. Gleichzeitig werden Lerneffekte hinsichtlich des digitalen Lehrens eingeräumt. Aber auch für die meisten Studierenden war der Arbeitsaufwand größer im Vergleich zur Präsenzlehre. Damit verbunden artikulieren die Studierenden auch den Bedarf, den Aufwand bzw. den Lehrstoff anzupassen.
- Für den Lernfortschritt am Wichtigsten schätzen die Studierenden Videos / Screencasts, Webkonferenzen, Folien mit Audiokommentaren sowie Aufgaben und Selbsttests ein. Das sind auch Elemente, die sie über die Corona-Pandemie hinausgehend beibehalten würden.
- Studierende aber auch Lehrende regen einen (didaktischen) Leitfaden bzw. Regeln für digitale Lehre an.

Aus dem digitalen Sommersemester lassen sich folgende **Erfahrungen** zusammenfassen:

- die Präsenzlehre ist unverzichtbar,
- digitale Lehrformate und Tools haben Potenziale, die Lehre und das Lernen zu unterstützen,
- unter digitalen Bedingungen ist es schwieriger in Interaktion zu treten, wechselseitig Feedback zu geben und den Lernfortschritt zu überprüfen,
- digitale Lehre und digitales Lernen sind mit zeitlichem Mehraufwand verbunden.

Insbesondere die Möglichkeit, das Lernverhalten zu gestalten (Tempo, Wiederholung), die Verfügbarkeit der Aufzeichnungen und Lernmaterialien sowie die zeitliche und räumliche Flexibilität wurden von den Studierenden als Bereicherung wahrgenommen.

Auch die Lehrenden schätzen die zeitliche und räumliche Flexibilität und sehen die Erweiterung der eigenen IT-Kompetenzen (Nutzung von moodle und online-Tools) als Gewinn. Fast zwei Drittel der Lehrenden haben Lehrangebote entwickelt, die sie über die Corona-Pandemie hinaus weiternutzen möchten (darunter insbesondere Videos und Screencasts). Aber auch die Arbeit mit Moodle wollen Lehrende fortführen und das Potenzial von Webkonferenzen und online-Sprechstunden für die Lehre nutzen.

Eingeleitete Maßnahmen zur technischen Unterstützung:

- technische Vor-Ort-Betreuung in den Hörsälen mit Aufzeichnungs-/Streamingausstattung durch speziell geschulte Hilfskräfte
- Ausstattung weiterer Hörsäle für Aufzeichnung/Streaming (aktueller Stand, [link](#))
- Hardwareausbau der DBT (Speicher und Streamingserver)
- mobile Video/Audio-Systeme für Videokonferenzen bzw. hybride Veranstaltungen (20 Stück, Ausleihe über MMZ)
- Erweiterung der studentischen online-Arbeitsplätze (auf ca. 850, einschl. ThULB)
- verbessertes Störungsmanagement im URZ und Kommunikation von Störungen, (<https://wiki.uni-jena.de/>)

Bestehende bzw. eingeleitete Maßnahmen zur didaktischen / organisatorischen Unterstützung:

- Erweiterung des Workshop-Programms von LehreLernen im Themenbereich digitale Lehre (Interaktion in digitalen Settings anregen, Digitale Lehre motivierend gestalten, Feedback einholen und geben, Nutzung verschiedener Moodle-Funktionalitäten)
- Beispielszenarien für Online-Lehre und hybride Lehre (Website LehreLernen)
- Fragengeleitete Informationen für Lehrende zum Einsatz der Tools und Anwendungen sowie Ansprechpersonen an der Universität (Website LehreLernen)
- Hotline von LehreLernen für spezifische hochschuldidaktische Fragen
- Ausbau des Moodle-Selbstlernkurses von LehreLernen
- Anleitung von eTutorInnen zur Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung digitaler Lehre im WS 2020/21 (Moodle-Raum von LehreLernen)
- Beratung und Begleitung der Lehrenden bei der Konzeption digitaler Lehrformate (LehreLernen)
- Erarbeitung von *Standards für digitale Lehre* durch eine Arbeitsgruppe des Expertengremiums der Akademie für Lehrentwicklung (Ergebnisse im WS 2020/21)
- DIES LEGENDI 2020 mit Themenschwerpunkt Selbstständigkeit in Studium und Lehre

Zu entwickelnde Maßnahmen:

- Verstärkung bzw. Stärkung der im digitalen Sommersemester genutzten Dienste (z. B. Zoom, Moodle, DBT, Uni Jena Cloud)
- Sicherung des technischen Supports von Lehrenden und Etablierung einer technischen Beratung von Studierenden
- Erarbeitung von Empfehlungen für die Nutzung der externen Dienste (z. B. Pingo, Padlet, tweedback)
- Gestaltung einer Website mit transparenten Informationen für Lehrende und Studierende, die eine übersichtliche Beschreibung der zur Verfügung stehenden Dienste, Anwendungen und Tools sowie der angebotenen Unterstützungen / Schulungen bündelt

Weiterer Umgang mit den Ergebnissen:

- Weiterverfolgung der Bedarfe durch die zentralen Einrichtungen
- Veröffentlichung der zentralen Ergebnisse
- Auswertung der Befragung in den Fakultäten / Fächern auf der Grundlage der fakultäts- bzw. fachspezifischen Ergebnisberichte von ULe

Kontakt:

Büro der Vizepräsidentin für Studium und Lehre